

(ag) Bei den diesjährigen Bayerischen Meisterschaften über die langen Strecken in Regensburg gab es neben Tränen der Enttäuschung auch zwei Medaillen zu feiern.

Für Sander Liebig (2004) ging es als erstes über die 400m Lagen an den Start. Nach den ersten 100 Metern Schmetterling war er mit einer Zwischenzeit von 1:25,70 Minuten noch absolut im Soll. Allerdings ging er die 100m Rücken und damit der nächsten Teilstrecke etwas zu zaghaft an und verlor ein wenig Zeit. Zwar konnte er anschließend auf seiner Hauptlage Brust wieder etwas Zeit gutmachen, allerdings kostete das enorm viel Kraft, sodass es für einen Schlusssport über die Krauldistanz nicht mehr reichte. Dennoch belegte er am Ende mit einer Zeit von 5:54,27 Minuten einen dritten Rang und wurde in seinem Jahrgang bayerischer Vizemeister. Auch wenn Kraul nicht zu seinen Lieblingslagen gehört, wagte er sich anschließend – wenn auch noch ein wenig erschöpft – an die 800m Freistil-Strecke. Auch hier schien zu Beginn alles gut zu laufen. Mit einer ersten Zwischenzeit von 1:14,36 Minuten waren die ersten 100m recht vielversprechend. Doch dann nahm er zu viel Tempo raus und war nach 200 Metern mit einer Zeit 2:37,08 Minuten etwas langsamer, als die Trainerin eigentlich erwartet hat. „Hier müsste er eigentlich eine 2:33 oder 2:34 stehen haben. Das summiert sich am Ende immer mehr“, vermutet die Trainerin noch während des Rennens. Und sie sollte Recht behalten. Am Ende steht eine Zeit von 10:56,88 Minuten, doch eine Zeit von etwa 10:45 Minuten wäre locker drin gewesen. Doch auch die deutlich schneller gemeldete Konkurrenz schien nicht ganz auf der Höhe gewesen zu sein. Sander Liebig erreicht über die 800m Freistil Platz 3, doch zum Silberrang hätten nur etwas mehr als zwei Sekunden gefehlt.



Vom Pech verfolgt scheint Felicitas Ambros (2004) über die 1500m Freistil. Während sie im Dezember 2016 das erste Mal über diese Distanz antrat, machte der Kraulspezialistin ihre Badekappe einen Strich durch die Rechnung, indem sie nach ca. 1000 Metern abrutschte und die Moosburgerin mit offenen Haaren weiterschwamm – ein echtes Handicap! Ein wenig nervös ging sie daher auch in Regensburg an den Start, voller Hoffnung, dass die Badekappe dieses Mal halten würde. Doch auch am Samstag war auf die Badekappe kein Verlass. Nach 400 Metern stand eine Zeit von 5:20 auf der Uhr, also nur minimal langsamer als von der Trainerin vorgegeben. Doch dann machte Felicitas statt der Rollwenden nur noch Kippwenden. Kurz danach sah man warum: erneut rutschte die Badekappe, doch dieses Mal nutze Felicitas mehrmals die Wende, um die Badekappe runterzuziehen, bevor diese wieder komplett verloren geht. Das kostet natürlich extrem viel Zeit und auch Kraft, wodurch sie am Ende nur eine Zeit von 20:54,27 Minuten schaffte. Sollte das Glück ihr beim nächsten Rennen über 1500m Freistil gewogen sein und die Badekappe hält, ist locker eine Zeit von unter 20 Minuten möglich. Von daher, Kopf hoch, Felicitas, beim nächsten Mal klappt's bestimmt!